

Nahm zum 1. Mal eine Kola Pastille.–

In der Kleinen Bühne (Wollzeile), mit Gustav. Sandrock als Medea von Euripides; als Wittwe von Ephesus in einer Albernheit von Berstl.

Immer noch das große Talent; aber wie traurig in dieser Umgebung. Willy, die Schwester, führte mich in die Garderobe, wo auch die Mutter. Wie unter schlechten äußern Umständen gleich der Typ herauskommt.– Die Schratt, bei der Willy war, sei für das Burgtheater-Engagement; ich möge mit Berger reden. Willy noch leidlich aussehend, Schmuck, falsch?– Mutter und Dilly kläglich.–

Mit Gustav im Stefanskeller soupirt.–

17/2 Burg; Generalprobe Fulda, Herr und Diener. Sehr anständige, wohlthuend reinliche, im ersten Akt vortreffliche Arbeit; später leuchtet das constructive zu sehr durch das dünne Fleisch.– Sprach Fulda und seine mir noch unbekannt zweite Frau. Nach dem 1. Akt zu Reimers, der sich einen Muskelriß zugezogen und dem ich das Bein fatschte.–

Der Bruder Baron Berger, den ich noch nicht kannte, mischte sich in mein Gespräch mit Sect. Chef Jettel. Sprach Salten, Hartmann (über Schlenther. „Er war immer eine Enttäuschung, nicht nur jetzt beim Berliner Tageblatt; man hats nur nicht bemerkt“ sagte ich) Hugo Ganz, Siegfried Loewy u. a.– Am Ende Berger wegen der Sandrock.–

Nm. den 2. Akt Bernhardi durchgesehen; Notizen. Weiter Feile am Doppelspiel (diese Feile bedeutet zum großen Theil Neuschreiben).–

Bei Mama (ohne O.); Julius und Helene.

18/2 Vm. bei Gomperz.– Föhn.– Fulda in der Schlafwagengesellschaft. Premiere wegen Reimers abgesagt.–

Dictirt. Artzensnov. und Doppelspiel weiter.

Zum Thee Fulda und Frau. Über die Zustände bei Reinhardt, über Hauptmanns Ratten, kritische Periode seines äußern und innern Lebens; – naturalistisches Artistentum.– Die neue Frau Fulda sehr einfach und nett. Er wie immer etwas trocken; aber klug und nicht ohne Humor, auch nicht ohne Wohlwollen.– Er ist mir menschlich sympathisch, und mehr werth als die meisten Lausbuben, denen er nicht tief genug ist –

Weiter an der Artzensnovelle.–

Doppelspiel endgiltig gefeilt.

Lese Jean Christophe, Band 3; Freytag, 30j. Krieg. Pückler Briefe; Pitaval, u. a.

19/2 S. Spaziergang gegen Pötzleinsdorf;– dann Türkenschanzpark, wo Olga und die Kinder.–